

# Wenn Schwangerschaft einen Konflikt bedeutet

*Beratungsstelle „donum vitae“ in Heidelberg wird 20 Jahre alt – Mehr als 6000 Gespräche in zwei Jahrzehnten – Frauen aller Altersklassen*

Von Marion Gottlob

Der lateinische Ausdruck „donum vitae“ steht für „Geschenk des Lebens“. Seit 20 Jahren engagiert sich der Regionalverband Heidelberg/Mannheim/Rhein-Neckar mit Sitz in Heidelberg in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Dazu kommen Fragen zu finanziellen Problemen bei einer ungeplanten Schwangerschaft, Krisen in der Partnerschaft, Kinderwunsch und vieles mehr. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden rund 4000 Fälle mit über 6300 Beratungsgesprächen gezählt. Donata Taufenbach, Vorsitzende des Vereins, erklärt: „Es geht immer um den Schutz der werdenden Mutter und des Kindes.“

Der Verein schreibt auf einem Flyer: „Schwanger? Wir nehmen uns Zeit für Sie!“ Beraterin Jutta Heck betont: „Das meinen wir wörtlich. Wir nehmen uns wirklich Zeit.“ Die meisten betroffenen Frauen mit einer ungeplanten Schwangerschaft sind zunächst erschrocken. „Manche kommen mit einem Tunnelblick in die Beratung“, sagt Beraterin Marina Traschütz-Hartmann. Im Gespräch sondieren die Beraterinnen mit den Frauen oder Paaren die Möglichkeiten und Folgen: mit oder ohne Kind. „Wer die Alternativen kennt, kann besser eine Entscheidung treffen“, sagt Traschütz-Hartmann. Oft erfahren die Beraterinnen nicht, ob sich die Frauen für oder gegen das Kind entschieden haben. Denn die Frauen treffen ihre Entschei-

dung frei und unabhängig. Im Falle einer 38 Jahre alten Frau wissen die Beraterinnen, zu welchem Ergebnis die Schwangere kam. Sie hatte seit Kurzem eine Beziehung zu einem Mann. Er kannte ihren Wunsch nach einem Kind. Als sie schwanger wurde, lehnte er jedoch das Kind ab. Die Frau bekam Angst: Würde sie das alleine schaffen? In der Beratung wurden ihr die finanziellen Hilfen erklärt. Es wurde geprüft, wer Mutter und Kind später behilflich sein könnte. Am Ende entschied sich die Frau für das Kind.

Die Heidelberger Klientel ist international. Eine 19-jährige Frau war auf der Flucht aus Afrika schwanger geworden. In den Wirren der Flucht hatte sie den Kontakt zum werdenden Vater verloren. In Heidelberg besuchte sie während der Schwangerschaft einen Sprachkurs. Die Beraterin von „donum vitae“ unterstützte sie bei den Anträgen für finanzielle Hilfen. Inzwischen hat die Afrikanerin ihr Kind zur Welt gebracht und möchte eine Ausbildung beginnen.



Jutta Heck, Donata Taufenbach und Marina Traschütz-Hartmann (v.l.) von „donum vitae“ in Heidelberg. Foto: Friederike Hentschel

Bei einer ungewollten Schwangerschaft gibt es viele Möglichkeiten. Eine 38 Jahre alte Heidelbergerin dachte zunächst, dass sie einfach zunehme. Nach einem Test war klar, dass sie schwanger war. Doch die Betroffene fürchtete den Zorn ihrer Familie. Mit Hilfe von „donum vitae“ entschied sie sich für die „vertrauliche Geburt“. Unter einem Pseudonym brachte sie in einer Klinik das Kind zur Welt. Beraterin Traschütz-Hartmann erzählt: „Ich hielt als Erste das Kind in Armen und übergab es sofort einer Adoptivfamilie, die das Jugendamt vermittelt hatte. Ein sehr emotionaler Moment.“ Die betroffene Frau konnte in ihr normales Leben zurückkehren. Ihre

Daten sind hinterlegt, so dass das Kind mit 16 Jahren bei Bedarf den Namen seiner leiblichen Mutter erfragen kann.

Es gibt den uralten Spruch „Hauptsache, gesund“, den manche nach der Geburt eines Kindes sagen. Die Beraterinnen sehen das kritisch: Was gilt als gesund? Wer soll darüber entscheiden? Denn zu dem Angebot gehört die Beratung zur Pränataldiagnostik. „Hauptsache, geliebt und angenommen!“, sagt Taufenbach deshalb.

Bei „donum vitae“ in Heidelberg war die jüngste Klientin 13 Jahre alt (sie entschied sich für einen Abbruch), die älteste 54 Jahre (sie bekam das Kind). Zu den Aktivitäten des Vereins zählen auch Projekte zur Aufklärung in Schulen, unter anderem mit einem Materialien-Koffer, so dass Jugendliche zum Beispiel „in echt“ Verhütungsmittel anschauen können. Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls wichtig: Hier war die Ausstellung „Lebenskunst Leben“ mit Fotografien von Gülay Keskin 2017 ein Höhepunkt.

Der Verein wird zu 80 Prozent über Mittel des Landes Baden-Württemberg finanziert. Der Rest wird über Spenden getragen. „Unsere Beratungen sind kostenlos und unabhängig von Nationalität oder Religionszugehörigkeit. Auf Wunsch ist die Beratung anonym“, erklärt Taufenbach.

① **Info:** Zum Jubiläum findet am Samstag, 9. Juli, von 11 bis 16 Uhr ein Tag der offenen Tür statt bei „donum vitae“, Friedrichstraße 3.